

So gehört sich das !
oder die Geschichte vom
Lauf der Lemminge

„Haaalt !“, rief der große Lemminghäuptling. „Für heute sind wir lange genug gelaufen. Dies ist ein schönes Plätzchen, um unser Lager aufzustellen. Morgen werden wir dann in aller Frühe aufbrechen und unseren Weg fortsetzen.“

Schon bald waren die Lemminge in einen tiefen Schlaf gesunken. Nur der kleine Vince konnte nicht schlafen und quälte seine Mutter mit Fragen:

„Wo laufen wir denn eigentlich hin, Mama ?“ „So genau weiß ich das auch nicht, mein Junge. Aber es ist schon seit je her so gewesen, daß sich die Lemmingstämme irgendwann nach Westen aufmachen. Das ist es halt, was uns Lemminge ausmacht.“

„Für mich macht das alles keinen Sinn. Wir leben doch nicht nur um zu laufen. Da muß doch noch mehr sein !“ „Naja, vielleicht fragst Du morgen mal unseren Anführer. Der hat doch immer auf alle Fragen eine Antwort. Aber jetzt schlafe erstmal. Wir müssen morgen schließlich früh raus.“

Doch so richtig ruhig schlafen konnte der kleine Vince nicht, und so war er dann auch am nächsten Morgen als erster wieder auf den Beinen, um einen kleinen Spaziergang zu machen, bei dem er die Gegend erkunden und über den Sinn des Lebens nachdenken wollte.

Er war noch gar nicht lange gelaufen, da kam er an einen großen Baum, auf dem ein Vogelchor saß und ein schönes Lied sang.

„Was sind das für seltsame Töne, die ihr da von Euch gebt ?“, fragte Vince, der von dem Gesang sehr angetan war. „Wir nennen es Musik“, antwortete einer der Vögel, „Gefällt es dir etwa nicht ?“ „Doch, sehr sogar. Macht ihr denn oft ...Musik ?“ „Natürlich, wir singen fast immer. Das ist es doch, was uns Vögel ausmacht. Möchtest Du nicht mit uns zusammen singen ?“

„Ich ?! Aber ich kann doch gar nicht singen. Ich bin nur ein Lemming - und kein Vogel !“ „Ach was, jeder kann singen. Versuch's doch einfach mal.“

Der Vogel stimmte das Lied noch einmal an, und bald fiel auch der kleine Vince mit ein.

Doch dann merkte der Lemming plötzlich, daß er vor lauter Glücksgefühl gar nicht gemerkt hatte, daß die Sonne schon längst aufgegangen war. Daher verabschiedete er sich fluchs von seinen neuen Freunden und rannte so schnell er konnte zu seinem Stamm zurück.

Dort suchte man auch schon wie wild nach ihm, denn eigentlich sollte es schon längst wieder losgehen. Und so wurde er auch gleich von seiner Mutter zurechtgewiesen:

„Wo treibst du dich eigentlich immer herum ? Ich habe mir schon die größten Sorgen gemacht. Hast du denn nichts als Vergnügen im Kopf ?“ „Entschuldige bitte, aber ich glaube, ich habe endlich herausgefunden, wie ich meinem Leben einen Sinn geben kann ! Es tut mir fürchterlich leid, daß du dir solche Sorgen gemacht hast, aber eigentlich hättet ihr ruhig schon ohne mich weiterlaufen können, denn ich möchte gerne hierbleiben und mit den Vögeln zusammen singen.“

„Waaas ?!! Ich habe es ja gewußt: Das einzige was dich interessiert ist dein Vergnügen. Hast du denn noch nie etwas

von Verantwortung gehört ?“ „Ach Mama, versteh doch ! Wenn ich mit euch weiter laufe, dann werde ich nie wieder glücklich. Ich könnte genauso gut tot sein! Es wäre mir egal.“ „Ich erkenne meinen Sohn nicht mehr wieder. Es gehört sich nicht für einen Lemming, sich irgendwo faul niederzulassen und zu *singen!*“ „Aber Mutti ! Es ist doch...“ „Ich will nichts mehr davon hören !!!“ Und so gab der kleine Lemming nach, nur um seine Mutter nicht zu enttäuschen, obwohl sein kleines Herz ihm sagte, daß es das falsche war.

Wer schonmal von Lemmingen gehört hat, ahnt vielleicht, wie die Geschichte endet:

Es dauerte noch drei Tage, bis die Lemminge an eine tiefe Schlucht kamen, die sie dann einer nach dem anderen blindlings herunterpurzelten.

Auch der kleine Vince.

Da war seine Mutter aber stolz ! Denn so gehört sich das schließlich für einen Lemming...

Der Lauf der Lemminge

1 Eine Herde Lemminge läuft entschlossen durch die Landschaft. Es sieht ein bißchen so aus, als würden sie vor etwas flüchten, zumindest aber, als eilten sie einer höchst wichtigen Aufgabe entgegen. Ganz vorn in der ersten Reihe laufen die Stammesältesten; unter ihnen ist auch der Häuptling „Unermüdlicher Fuß“, der plötzlich seine Stimme erhebt.

Haaalt !

Abrupt bleiben die Lemminge stehen. Einige laufen blindlings ihre Vordermänner um, was ein lustiges Schauspiel bietet. Doch dann richten alle die Aufmerksamkeit auf ihren Anführer.

Für heute sind wir genug gelaufen, viel weiter schon als ich gedacht. Wir wollen nun unser Lager errichten und hier verweilen über die Nacht.

Ein jeder gehe recht bald zu Bett, denn morgen brechen wir sehr früh auf. Noch ehe die Sonne am Horizont steht beginnt schon wieder
der Lemminge unermüdlicher Lauf.

Sofort beginnt ein geschäftiges Treiben unter dem Lemmingvölkchen. Einige fangen an auf umständlichste Weise kleine Zelte aufzuschlagen, während andere im nahe gelegenen Wald herabgefallene Äste für ein Lagerfeuer auflesen. Wieder andere sammeln Früchte und Beeren für das Abendmahl, zu welchem sie sich dann bald alle wieder zusammen gefunden haben. Nach einer ausgiebigen Speise begeben sich die Lemminge dann in ihre Schlaflager, wo sie sofort in einen tiefen Lemming Schlummer sinken.

2 Nur der kleine Vince kann nicht schlafen und quält seine Mutter mit Fragen:

Mama, wo laufen wir eigentlich hin ?

Mutter:

Ach, mein Sohn, Deine Mutter weiß das auch nicht so genau. Doch war es schon seit je her so: Lemminge zieht's in die Ferne hin. Das Ziel ist dabei nicht so wichtig, Laufen ist unser Lebenssinn.

Vince:

Was heißt hier „Sinn“ ?
Ich seh' da keinen.
Du meinst, wir laufen ohne Ziel,
einfach nur, weil's immer so war ?

Mutter (stolz):

Gelaufen sind wir immer schon,
das ist unsere Tradition.

Vince (aufgebracht):

Das kann doch nicht wahr sein,
ich glaube ich spinne !
Für mich reicht das zum Leben nicht aus.
Da muß doch noch mehr sein !!!

Mutter (besänftigend):

Naja, jetzt schlaf erst mal, mein Sohn.
Sieh doch nur, sehr spät ist es schon.
Du weißt ja, was der Führer gesagt.
Wir wollen los, sobald es morgen tagt.

Doch so richtig ruhig schlafen kann der kleine Vince nicht. Immer wieder muß er daran denken, was seine Mutter gesagt hat.

3 Und so ist er auch am nächsten Morgen als erster wieder auf den Beinen, um einen kleinen Spaziergang zu machen, bei dem er die Gegend erkunden und über den Sinn des Lebens nachdenken will. Nach einiger Zeit gelangt er an einen großen Baum, auf dem ein Vogelchor sitzt und ein schönes Lied singt.

Vince:

Was sind das nur für seltsame Töne,
die ihr da von euch gebt ?

Vogel 1:

Was du da hörst nennt man Musik.
Du willst doch wohl nicht sagen,
daß du noch nie ein Lied gehört.

Vogel 2:

Sonst würde er wohl nicht fragen.

Vince:

Bei uns gibt's so etwas schönes nicht
wir laufen am Tag und schlafen bei
Nacht.
Ich fragte mich schon so oft wofür,
und wen wohl sowas glücklich macht.

Vogel 2:

Das Leben ist ein großes Spiel.
Zum glücklich sein gehört nicht viel.

Vogel 1:

Wir geben uns den Liedern hin,
das ist *unser* Lebenssinn.

Vogel 3:

Bleib doch bei uns und sing mit,
wir würden uns darüber sehr freuen.

Vogel 2:

Und Dir würd's sicher auch gefallen.
Du wirst es nicht bereuen.

Vince (lacht):

Ich glaub, ihr wißt nicht,
mit wem ihr redet.
Ich bin ein Lemming und kein Vogel.
Das Singen ist mir nicht vergönnt.
Wir sind ein Volk das eilt und rennt.

Vogel 1:

Ach, so ein Quatsch ! Singen kann jeder.
Hast Du's schon mal versucht ?

Vince:

Ähm, nun ja, wenn du mich so fragst:
Nein.

Vogel 1 (zu den anderen) :

Also von vorn, Jungs !
(zu *Vince*)
Steig einfach mit ein.

Vögel:

Das Leben ist ein großes Spiel.
Zum glücklich sein gehört nicht viel.
Die Erde hält doch so viel bereit,
man muß sein Herz nur öffnen.

Vogel 2:

Schau zum Beispiel am Horizont,
wie die Sonne sich erhebt.

Vogel 1:

Der muß doch versteinert sein,
den dieses Schauspiel nicht erregt.

Vince:

Verflixt, die Sonne !
Fast hätte ich's vergessen.
Ich muß zurück zu meinem Stamm.
Seid nicht böse, ich muß mich beeilen.

Vogel 2:

Doch *Vince*, vergiß nicht, was wir gesagt:
Groß ist die Macht der gesungenen Lieder.

Vince (als hätte er plötzlich einen Entschluß gefaßt):

Wartet's ab ! Wer weiß was geschieht.
Vielleicht seh'n wir uns - so Gott will -
schon heute abend wieder.

Und so spurtet der Lemming zurück zu seinen Artgenossen. Ein bißchen mulmig ist ihm ja schon zumute. Schließlich sollte es schon längst wieder los gehen. Die anderen werden doch wohl nicht ohne ihn weiter gelaufen sein ?

4 *Als der kleine Vince seinen Stamm wieder erreicht, ist das Lager schon längst abgebaut, und alle Lemminge stehen zum Lauf bereit. Als er erblickt wird, kommt seine Mutter aus der Menge auf ihn zu gelaufen und herrscht ihn an :*

Wo kommst du eigentlich jetzt erst her ?
Ich habe mir solche Sorgen gemacht.
Seit zweieinhalb Stunden warten wir hier.
Hast du denn nichts als Vergnügen
im Kopf ?!

Vince:

Ach, liebste Mutter, um Deine Sorge
tut es mir wirklich leid.
Doch zu warten hätten wir nicht gebraucht.
Ich bin für ein neues Leben bereit:

Was Eurer blöden Lauferei
niemals wird gelingen
konnten meine neuen Freunde,
die Vögel, heute mir geben.
Ich werde hier bei ihnen bleiben,
zusammen wollen wir singen.
So erfüllt sich zu guter letzt
mein sinnlos scheinendes Leben.

Mutter (aufbrausend) :

Was fällt dir ein ?
Ich hab's ja gewußt:

Alles was meinen Sohn interessiert
ist sein Vergnügen.
Hast du denn keinen Funken
Verantwortung im Kopf ?

Vince :

Ach Mama, versteh doch !
Ich mein es nicht böse.
Doch Euer Leben gibt mir nichts.

Was unser Häuptling Verantwortung
nennt
gibt keinen Sinn. Es ist eine Farce !
Und was ist denn so schlimm daran ?
Ich will doch nur ein bißchen Spaß.

Mutter (resignierend) :

Ich erkenne meinen eignen Sohn
nicht mehr wieder.
All meine Erziehung
war umsonst.

Wenn du deine Mutter
nur ein bißchen lieb hast,

dann bleibe bei ihr,
laufe mit.

Du wirst schon sehen, mit der Zeit
bist auch du zur Vernunft bereit.

Vince :

Mutter, ach Mutter,
natürlich hab ich dich lieb.
Doch blinder Gehorsam und Vernunft
sind zwei Paar verschiedene Schuh.

Wenn ich mitging, könnt ich auch tot
sein. Es wär mir egal.

Mutter (bestimmend) :

Gib jetzt endlich Ruh !!!

Ich will nichts mehr hören vom Lebens-
sinn.
Deine Sinnsuche hat dich verdorben.
Bleibe bei uns oder hau ab !
Wenn du gehst, allerdings,
bist du für mich gestorben.

*Schweren Herzens gibt der kleine Lem-
ming auf, nur um seine Mutter nicht zu
enttäuschen. Er schließt sich wieder der
Gruppe an, obwohl ihm seine innere
Stimme sagt, daß es das falsche ist.*

5 *Langsam setzt sich der „Laufappa-
rat“ wieder in Bewegung. Nach einiger
Zeit gelangen die Lemminge an eine
Schlucht, und wer schon einmal von
Lemmingen gehört hat, der ahnt viel-
leicht, wie die Geschichte endet:*

*Der gesamte Stamm läuft weiter
blind in sein Verderben.
Nach der Reihe stürzen sie
die Schlucht hinab und sterben.*

*Einige, die sich noch sträuben,
werden von hinten geschoben.
Zuguterletzt bleibt keiner
von den Lemmingen heile oben.*

*Allesamt zerschellen unten,
die Schlucht kennt kein Erbarmen.
auch nicht für den kleinen Vince,
den mitgezwungenen Armen.*

*Da war seine Mutter
aber stolz auf ihren Sohn,
daß er so brav und artig war,
denn welcher Lemming singt denn
schon?*

*Das wäre nun wirklich
völlig falsch und grundverkehrt.
Dann schon lieber sterben,
So wie sich's gehört.*